

Vorlage Stadtparlament

Datum	3. November 2020
Beschluss Nr.	4796
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Evelyne Angehrn: «Kunstmuseum»; Beantwortung

Am 1. September 2020 reichte Evelyne Angehrn die beiliegende Einfache Anfrage betreffend «Kunstmuseum» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Situation und der zu erwartenden Ertragsausfälle beschloss der Stadtrat anlässlich seiner Beratung der Investitionsplanung, verschiedene Projekte zu verschieben. Darunter ist auch das Sanierungs- und Umbauprojekt des Kunstmuseums. Es wird um fünf Jahre verschoben. Dieser Entscheid stellt aus Sicht des Stadtrats die Bedeutung des Kunstmuseums nicht in Frage.

2 Beantwortung von Fragen

1. Ist der Stadtrat bereit, dem Stadtparlament bereits jetzt eine Vorlage für den Projektierungskredit vorzulegen?

Ein Projektierungskredit wird beantragt, wenn daraufhin möglichst zeitnah die Ausführung erfolgen kann. Der Stadtrat wird deshalb mit Blick auf den geplanten Realisierungszeitpunkt jetzt keinen Projektierungskredit unterbreiten. Das Hochbauamt wird zu gegebener Zeit das Projekt wieder aufnehmen und gerichtet weiterentwickeln. Der Stand der Arbeiten ist gut dokumentiert und gesichert, so dass das Projekt ohne wesentliche Reibungsverluste auch nach der vorerwähnten zeitlichen Verzögerung weiterbearbeitet werden kann.

2. Wie hoch sind die aktuell berechneten Gesamtkosten je für die Erneuerung und für die Sanierung des Kunklerbaus und des Kirchhoferhauses?

Für die Erneuerung des Kunstmuseums geht das Hochbauamt beim derzeitigen Planungsstand von einem Kostendach von CHF 41.3 Mio. aus. Für die Sanierung des Kirchhoferhauses rechnet das Hochbauamt mit Kosten von CHF 11.4 Mio.. Dies ergibt Gesamtkosten von CHF 52.7 Mio., wovon

CHF 8.2 Mio. Reserve sind. Der Anteil der Reserve am Gesamtkredit von rund 15 % bildet den derzeitigen Planungsstand ab.

Eine Abgrenzung der Erneuerungs- bzw. Ausbaurkosten (wertvermehrend) gegenüber den reinen Sanierungskosten (werterhaltend) liegt zurzeit nicht vor. Eine eindeutige Zuordnung von Kostenpositionen ist bei diesem Projekt aufgrund seiner Komplexität kaum möglich, wäre sehr aufwändig und bräuhete entsprechende Bearbeitungszeit. Es kann jedoch festgehalten werden, dass beim Kunstmuseum ein wesentlicher Teil der Kosten auf den Ausbau in räumlicher und technischer Hinsicht entfällt, beim Kirchhoferhaus jedoch auf die Sanierung und Wiederherstellung.

3. Wie hoch ist der effektiv von der Stadt zu leistende Beitrag?

Der Nettobeitrag der Stadt kann zurzeit nicht beziffert werden, da keine definitiven Baubeiträge Dritter gesprochen sind (siehe auch Antworten zu Fragen 4 und 5).

4. Sind die Kantonsbeiträge von CHF 13 Mio. definitiv zugesichert? Gibt es Gespräche über eine mögliche Erhöhung der Kantonsbeiträge?

Die Kantonsbeiträge von CHF 13 Mio. sind in der Investitionsplanung sowie in der Aufgaben- und Finanzplanung des Kantons St.Gallen eingestellt. Der definitive Investitionsbeitrag wird durch Regierung und Kantonsrat zu verabschieden sein. Dies erfolgt erst mit Vorliegen der definitiven Projektplanung der Stadt St.Gallen. Eine mögliche Erhöhung des kantonalen Beitrags wurde seitens der Stadt St.Gallen eingebracht.

5. Mit welchen Beiträgen Privater kann heute gerechnet werden?

Dem Stadtrat liegen keine Finanzierungszusagen Privater vor.

6. Wie hoch sind die ungefähren Kosten, die während der nächsten fünf Jahre bzw. bis 2029 für notwendige Massnahmen anfallen werden?

In Erwartung des Bauprojektes (Sanierung und Erweiterung Kunstmuseum) wurde der Unterhalt des Gebäudes auf das Notwendigste reduziert. Dies ist in solchen Fällen sinnvoll und üblich. Mit der Verzögerung um fünf Jahre hat sich die Ausgangslage geändert. So hat der Stadtrat das Hochbauamt beauftragt, den baulichen Unterhalt so zu planen, dass die Sicherung des bisherigen Betriebs bis zum Beginn der Bauarbeiten gewährleistet bleibt. Die Planungen für die notwendigsten Unterhaltsarbeiten werden nun umgehend im Sinne des Auftrags angegangen.

Mit den Betreibenden des Kunstmuseums wurde vereinbart, dass eine gerichtete Unterhaltsplanung erstellt wird. Dabei sollen bestehende Bauschäden oder mögliche Ausfälle (z.B. Ausfall des Warenlifts), deren Eintretenswahrscheinlichkeit, die baulichen und betrieblichen Gefährdungen, die gegebenenfalls provisorischen Massnahmen zu deren Behebung und entsprechend die Kostenfolge angesprochen werden. Wo nötig werden hierfür Expertisen eingeholt (z. B. Statik). So können die

möglichen zusätzlichen Kosten, welche über den üblichen jährlichen Unterhaltsaufwand abgewickelt werden, beziffert und künftig im Budget eingestellt werden. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Unterhalt keine systematischen Lösungen (Klima, Feuchtigkeit in den Grundmauern, Anlieferung, etc.) möglich sein werden. Diese sind integrale Bestandteile des Bauprojekts und können nicht etappiert ausgeführt werden. Hier versucht das Hochbauamt, im Rahmen des Unterhalts Möglichkeiten anzubieten.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:
▪ Einfache Anfrage vom 25. August 2020